



# Saxofon-Mundstücke

## von Maximilian Geller

Der in der Schweiz geborene Wahlmünchner Maximilian Geller (\*1964) begann 2013, Mundstücke zu produzieren. Die Ursache war ein abgespieltes Alto-Mundstück Lakey 6: Es war nicht mehr zu retten und ein adäquater Ersatz nicht zur Hand. Der studierte Saxofonist beschloss, die Sache selbst in die Hand zu nehmen und mit Stangen-Ebonit von der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie aus Lüneburg ein Mundstück zu entwerfen.

Von Uwe Ladwig

**E**bonit ist eine harte Gummimischung aus Naturkautschuk und Schwefel. Die Rohlinge der Geller-Mundstücke werden mit einer CNC-Maschine aus dem Stangenmaterial gefräst und schließlich von Hand weiterbearbeitet und veredelt. Das Ergebnis sind Jazz-Mundstücke mit elliptischer Außenform, flachem Mundteil/Einblaswinkel, geringer Wandstärke und großer ovaler Kammer, welcher teilweise eine Stufe vorangeht. Kleine Rillen im Inneren sollen für Turbulenzen sorgen und zwei kleine Spoiler an der Gegenwand die einströmende Luft noch direkter in das Mundstück befördern. Den Mundstücken liegt ein eigens entwickelter Messingring bei, der über das Mundstück geschoben wird und das darauf liegende Blatt fixieren soll. Der Messingring berührt das Mundstück nur an einem Punkt und hält das Blatt mit zwei Führungsrillen. Die Idee ist, „dem Mundstück eine vordefinierte Masse mitzugeben und es dennoch frei schwingen zu lassen“.

Zur Erinnerung: Die wichtigsten Parameter eines Saxofonmundstücks sind die Bahn (Bereich zwischen der Spitze und dem Tisch) mit Bahnöffnung (Tip Opening) und -länge (Facing Length), Kammer (Chamber) und Gegenwand (eventuell mit einer Stufe/Baffle), sowie das verwendete Material (Kautschuk, Messing, Stahl etc.). Vereinfacht lässt sich sagen, dass die Bahn mit Kurvenverlauf, Steigung und Länge eher das Anblasemp-

finden beeinflusst, die Kammergestaltung den Klang. Und dennoch kann das gleiche Mundstück von verschiedenen Spielern unterschiedlich empfunden werden, denn auch der mehr oder weniger geübte Ansatz sowie die Mund-Anatomie gehören zum System „Mundstück“. Beurteilungen von Mundstücken sind deshalb deutlich subjektiv geprägt und nicht auf jeden Spieler übertragbar.

Zum Test stehen ein Bass-Mundstück (Walross) sowie je eines für Alto (Bahnöffnung 7) und Tenor (8\*).

### Bass-Saxofon: Kammer-Beschreibung

Das Mundstück ist mittelloffener, etwas offener als das Zinner Kautschuk-Mundstück 64-5, das ich gewohnt bin. Das Innere unterscheidet sich vom Alto- und Tenor-Mundstück – es hat keine Stufe. Links und rechts der etwas ausgefrästen Außenwände ist jeweils eine Rinne, im weiteren Mundstückverlauf sind zwei Querrillen zu sehen. Es kommt mit einer Standard-Blattschraube aus Messing und passt problemlos statt meines Zinner-Mundstücks auf den Bass-Bogen, muss allerdings etwas weiter aufgeschoben werden, um „in tune“ zu sein. Der Klang ist kräftig und vor allem direkter – ich habe das Gefühl, das Instrument ist etwas näher bei mir.

### Alto-Saxofon: Kammer-Beschreibung

Das 7er-Mundstück weist die eingangs erwähnte Stufe sowie mehrere Querrillen auf. Rechts und links der Außenwände sind jeweils Vertiefungen. Das Alto-Mundstück habe ich von zwei professionellen Jazz-Saxofonisten (Hauptinstrument: Alto, beide spielen Selmer M6) probieren lassen, die mich zusammengefasst wie folgt informiert: Das Mundstück fühlt sich sehr ungewöhnlich an, man kann sich aber daran gewöhnen. Sehr schöne Ansprache, warmer Klang mit Fokus auf den Mitten, leider ab dem dreigestrichenen D nicht mehr so voller Sound. Die Blattschraube nervt etwas, denn man bekommt stärkere Blätter gar nicht unter und das Abnehmen des Blatthalters ist umständlich.

### Tenor-Saxofon: Kammer-Beschreibung

Das 8\*-Mundstück ähnelt außen wie innen dem Alto-Mundstück. Dieses sehr offene Mundstück habe ich ebenfalls von zwei anderen professionellen Jazz-Tenoristen mit Mark 6 bzw. Balanced-Action-Saxofonen spielen lassen, ihre Meinung: Fetter Sound mit wenig Luft, widerstandslos und barrierefrei, verbunden mit großer dynamischer Spannweite. Das Mundstück spricht in allen Lagen sehr gut an, auch im Subtone- und High-Note-Register, und zeigt sich dabei flexibel in der Tonhöhengestaltung, das dynamische Verhalten ist sehr gut. Der Sound kommt sehr schnell und direkt. Der Klang ist eher obertonlastig und hell. Das Mundstück fühlt sich allerdings im Mund ungewohnt flach an und ist ohne Eingewöhnung ermüdend.

### Mein Fazit:

Die drei getesteten Mundstücke sprechen leicht und „schnell“ an. Die schlanke, fast filigrane Bauart mit dem flachen Endstück wirkt ungewöhnlich und ist beim Spielen gewöhnungsbedürftig. Die Überlegungen von Max Geller zum nicht



aufgesägtes Alto-Mundstück

verstellbaren Blatthalter bei Alto und Tenor sind nachvollziehbar, stellen in der Praxis jedoch ein Problem dar – es passen leider nicht alle Blätter. Die getesteten Mundstücke sind – auch wegen der handgearbeiteten Kleinauflage – eher im hochpreisigen Bereich angesiedelt. Sie bieten jedoch ein anderes Spielgefühl und eine etwas andere Ansprache als Standard-Mundstücke. Gerade bei Mundstücken gilt deshalb: Es gibt keine Alternative zum selbst Ausprobieren. Geller bietet eine 14-tägige Testphase an. Web-Adresse siehe unten. ■

### Pro & Contra

- + schnelle und leichte Ansprache
- + außergewöhnliches Design
- unkomfortabler Blatthalter bei Alto und Tenor

### Fakten

Die Mundstücke für Soprillo, Alto-, Tenor- und Bass-Saxofon sowie Klarinette und Kontrabass-Klarinette kosten jeweils mit Blatthalter und Kapsel 400 Euro und sind generell mit Wunsch-Bahnöffnungen bestellbar, für die Standard-Modelle Alto und Tenor gibt es vorbereitete Maße:

#### Die Alto-Modelle sind in etwa vergleichbar mit den Öffnungen bei Meyer:

- 5 (.072 Inch/1.83mm) etwas offener als Meyer 5
- 6 (.075 Inch/1.90 mm) wie Meyer 6 oder Selmer D
- 7 (.080 Inch/2.03 mm) wie Meyer 7 oder Selmer E
- 8 (.085 Inch/2.16 mm) wie Meyer 8 oder Yanagisawa 5

#### Die Tenor-Mundstücke orientieren sich an den Otto-Link-Mundstücken:

- 7 (.100 Inch/2.54 mm) wie Otto Link 7, Berg-Larsen 100, Selmer G oder Yanagisawa 6
- 7\* (.105 Inch/2.67 mm) wie Otto Link 7\*, Berg-Larsen 105, Selmer H oder Yanagisawa 7
- 8 (.110 Inch/2.79 mm) wie Otto Link 8, Berg-Larsen 110 oder Yanagisawa 8
- 8\* (.115 Inch/2.92 mm) wie Otto Link 9, Berg-Larsen 115 oder Yanagisawa 9

[www.geller-ebonit.com](http://www.geller-ebonit.com)

Anzeige

Galileo  
trompeten



Flügelhorn  
"Giolo"

Joo Kraus



blechblas-instrumentenbau egger

venedigstrasse 31 | CH-4142 münchenstein/basel | Tel. 0041 61 6814233  
info@eggerinstruments.ch | www.eggerinstruments.ch | www.galileo-brass.ch